

MEIN WEG



Mein Weg

Ich habe den Weg zu meinem besten Freund, welcher in der Nachbarsiedlung wohnt, ausgesucht. Meine ersten Schritte führten mich schon zu ihm und ab dann bin ich, ohne jemals genauer auf die Umgebung zu achten, zu ihm rüber gelaufen. Diesmal aber nicht. Was mir da alles so aufgefallen ist, will ich Ihnen hier zeigen.



Zu Beginn muss ich von meinem Haus eine kleine Stufe runter gehen. Diese habe ich gar nicht mehr richtig wahrgenommen. Außerdem ist seit einiger Zeit hier eine immer größer werdende Pfütze. Ich muss also einen richtig großen Schritt machen, um nicht nass zu werden.

Nun wende ich mich Richtung Osten. Hier führt unsere Sackgasse zum Parkplatz der letzten drei Reihenhäuser. Das Haus neben uns ist unbewohnt – die Jalousien sind immer unten. Kann ich mich noch erinnern welcher Farbe die Fensterrahmen haben? Auf der rechten Seite ist das einzige grüne Reihenhäuser in dieser Straße. Auch das wird mir erst jetzt so richtig bewusst.



Nun um die Kurve und Richtung Norden. Bei genauer Betrachtung fällt mir auch hier einiges auf, was mir zuvor gar nicht so bewusst war.



Die Hecke unseres Nachbarn ist sehr hoch geworden und am Ende der Strauch wurde von unserer Hausbetreuerin radikal gestutzt. So kann er hoffentlich im Frühjahr wieder schön austreiben. Auch die drei letzten Biotonnen sind neu hier. Die standen eigentlich im großen Hof. Doch der Traktor kann sie dort nicht mehr abholen.



Hinter den Biotonnen führt ein Schlupfweg hinauf zur Straße. Der ist jetzt im Winter wesentlich breiter als im Sommer. Da müssen wir uns immer durch Blätter und Gestrüpp quälen.

Nun führt mein Weg weiter Richtung Norden. Vorbei an zwei Hauseingängen – beim dritten wohnt schon mein bester Freund. Wie oft bin ich diesen Weg schon gegangen, gerannt, voll Freude, zornig – wenn wir gestritten haben, manchmal traurig, erwartungsvoll, – wird mein Freund zu Hause sein und mit mir im Hof Fußball spielen, Roller fahren oder sonst Blödsinn machen?



Meist rannte ich gedankenverloren an den ersten beiden Hauseingängen vorbei. Erst heute wurde mir bewusst, dass bei allen Türen die Hausglocken rechts sind und jeder Eingang nur ein bisschen anders aussieht. Kein Wunder, dass ich als Kind manchmal die Hauseingänge verwechselt habe!

So angekommen – der letzte Eingang – hier wohnt mein allerbesten Freund. Vor einigen Jahren wurden hier ein Schilfstrauch gepflanzt und dann hat irgendjemand noch dieses Steinmännchen errichtet.

Noch schnell links abbiegen und hinauf in den 1. Stock. Hoffentlich ist jemand zuhause!



Hat sich der Weg für dich durch diese Erhebung verändert?

Ja, ich habe gemerkt, dass in der Siedlung alles ziemlich ähnlich aussieht. Kein Wunder, dass ich mich als kleines Kind manchmal nicht genau ausgekannt habe und wusste, wo ich nun läuten muss. Und doch ist es so verschieden, wenn man genauer und länger hinschaut. Wie zum Beispiel die Eingänge von jedem Wohnblock. Beim mittleren Eingang ist ein kleiner Abstellplatz, beim letzten ein Steinmännchen.

Was ist dir besonders aufgefallen?

Zuerst dachte ich mir, dass diese Aufgabe nicht schwer ist. Doch dann bemerkte ich, dass der Weg zum Erklären bzw. zum Beschreiben ein sehr komplexer Weg ist, obwohl er nicht besonders lang ist. Es fiel mir zum erste Mal auf, wie unterschiedlich die einzelnen Häuser sind, sowohl in der Straße, in der ich wohne, als auch auf dem Weg zu meinem Freund. So war seit meiner Kindheit, wo ich jeden Tag draußen war, der Biomüll immer in der Nähe unseres Spielplatzes. Nun wurde er zu den anderen Mülleimer verlagert. Die Wasserpfütze vor unserem Haus hat es viele Jahre nicht gegeben und jetzt wird sie immer größer. Auch die Gestaltung links und rechts der Straße hat sich in den Jahren verändert und jetzt im Winter sieht sowieso alles anders aus. Wir hatten auch schon lange nicht mehr so viel Schnee. Je größer ich wurde, desto kürze wurde der Weg zu meinem Freund, den ich unzählige Mal in all den Jahren gerannt bin.

Hat sich deine genauere Wahrnehmung auch auf andere Orte ausgeweitet?

Ich habe entdeckt, dass bei meinem Nachbar die Dachrinne erneuert wurde und das Schlupfloch, wo wir früher sehr oft durchgeflicht sind, um auf die Straße zu gelange, heute viel größer ist. Durch diesen Arbeitsauftrage habe ich erkannt, dass es immer wieder neues zu entdecken gibt und ich wieder öfter mit offenen Augen durch die Welt gehen muss.